

abl



allgemeine baugenossenschaft luzern

magazin

Nummer 3 · März 2026 · 99. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Dein Lokal in der Industriestrasse, S. 4 ■ Im Grünauring wird's grün, S. 6 ■ Unterwegs auf dem «Liebhündliweg», S. 10 ■ Wohnungsmarkt mit 2 Objekten, S. 13

DER ERSTE KAUF



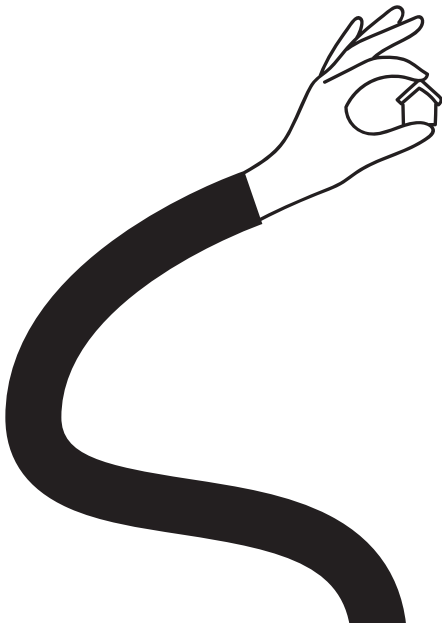
An der Generalversammlung vom 21. April 1953 hatten die abl-Mitglieder zum ersten Mal über den Kauf einer bereits bestehenden Liegenschaft zu befinden. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den 1930 erstellten abl-Wohnhäusern an der Stollberghalde 6 bis 12, der heutigen Siedlung «Untergrund 2», stand das Gebäude an der Stollbergstrasse 13 zum Verkauf. Damit entschied sich die abl knapp 30 Jahre nach ihrer Gründung zum ersten Mal, nicht selber neu zu bauen, sondern zum Ausbau des Liegenschaftsbestands ein bereits bestehendes Gebäude zu kaufen.

Gemäss Jahresbericht 1953 stimmte die Versammlung dem Kauf zum Preis von 78000 Franken zu und das Haus mit drei Drei- bzw. Vierzimmerwohnungen ging in den Besitz der abl über – und gehört ihr als Siedlung «Untergrund 3» auch heute noch.

Das Gebäude war zu Beginn der 1930er-Jahre vom «Konsortium Stollberg» gebaut worden. Architekt war Otto Schärli, der zuständige Ingenieur Hans Siegwart. Insgesamt wurden an der Stollbergstrasse 7 bis 15 fünf Wohnhäuser erstellt. 2010 erwarb die abl auch das Haus an der Stollbergstrasse 9 (Siedlung «Untergrund 4»). Das Haus an der Stollbergstrasse 7 wich später der heutigen abl-Überbauung an der oberen Bernstrasse (Siedlung «Untergrund 7»).

Foto aus abl-Jahresbericht 1952; Fotografin oder Fotograf unbekannt.

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.





Editorial

RAUS INS GRÜN

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen. Die Lust auf Bewegung, Begegnung und gemeinsames Erleben wächst. Nach den Wintermonaten richtet sich unser Blick wieder nach draussen. Auf unsere Umgebung, auf die Aussenräume, die wir teilen, und auf das, was vor uns liegt.

Es dauert zwar noch rund ein Jahr, bis die Siedlung im Grünauring fertig saniert ist. Die Vorfreude darauf ist schon heute riesengross. Neben komplett erneuerten Wohnungen entsteht ein grosszügiger, grüner Aussenraum, der viele Möglichkeiten bietet. Welche Qualitäten dort entstehen und wie dieser Raum künftig genutzt werden kann, erfahren Sie auf Seite 6.

Ob mit dem Velo unterwegs oder zu Fuss mit dem Hund: Mobilität und Begegnung prägen unseren Alltag. Der mobile Reparaturwagen von Velociped unterstützt ab März in verschiedenen Siedlungen beim Start in die Velosaison (Details auf Seite 8). Am Böshüslweg ist die Wahrscheinlichkeit für eine tierische Begegnung derzeit besonders hoch: Gleich fünf Hunde wohnen in derselben Strasse. Mehr darüber erzählt Christine Reusser im Interview auf Seite 10.

Belebte Erdgeschossnutzungen mit Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten und Gemeinschaftsräumen sind wichtig. Sie fördern Begegnungen, bereichern und beleben Siedlungen. So suchen wir für unsere Gewerbelokale im Projekt Kooperation Industriestrasse innovative Konzepte. Haben Sie eine Idee? Dann lesen Sie weiter auf Seite 4. Übrigens: Am 27. Juni 2026 startet die Vermietung der 51 abl-Wohnungen.

Und während alles zu blühen beginnt, lohnt sich auch dieser Blick voraus: Im Mai feiern wir unseren 102. Geburtstag. Klein und Gross sind herzlich eingeladen. Reservieren Sie sich schon heute den Samstag, 23. Mai in Ihrer Agenda. Die Einzelheiten folgen im April-Magazin.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling mit vielen Begegnungen: im Grünen, auf dem Velo oder am Gartenzaun.

Benno Zgraggen, Leiter Kommunikation und Genossenschaftskultur

Zum Titelbild: Gerade in Entstehung: Unsere Gewerberäume an der Industriestrasse bieten Platz für überraschende Konzepte. Bewerbungen sind ab sofort möglich. *Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter*



Das abl-Gebäude an der Industriestrasse 17 – vielleicht schon bald der Ort für Ihre Gewerbeidee?

Kooperation Industriestrasse

ÜBERRASCHEN SIE UNS MIT IHRER IDEE

Bereit, mit Ihrer Geschäftsidee Teil einer lebendigen und lebenswerten Industriestrasse zu werden? Wir suchen für unsere Gewerbeflächen innovative Ideen.

Wirken, vernetzen, teilen, produzieren oder verkaufen: Die rund 3000 m² Gewerbefläche im Erdgeschoss der Siedlung Kooperation Industriestrasse sind ein wichtiger Bestandteil der gesamten Siedlung. Sie ergänzen das Wohnangebot und tragen zu einer lebendigen und vielfältigen Nutzung des Areals bei. Für die abl-Gewerbelokale am Geissensteinring suchen wir per sofort kreative und überraschende Gewerbekonzepte, neue, innovative Ladenideen oder kleine Labels.

Gut gemischt gewinnt

Verschiedene Lokale unterschiedlicher Grössen sind im Angebot. Die Räume sind flexibel nutzbar und eignen sich als Ateliers, Produktionsstätten, Werkstätten, Läden oder für Dienstleistungsangebote. Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt: Schmuckatelier, Yogastudio, Siedlungsladen, Reparatur-Werkstatt, Gesundheitspraxis, Instrumentenbauer*in, Gewerbegemeinschaft, Nähatelier oder Tattoostudio. Gefragt sind Geschäftsideen, die vom Netzwerk aus unterschiedlichen Gewerbetreibenden und den rund 400 Bewohnenden, die sich an der Industriestrasse niederlassen werden, profitieren wollen.

Gesamte Fläche oder nur Teilflächen

Insgesamt vermietet die abl rund 750 m², verteilt auf vier Gebäude. Ein Gewerbehaus ist bereits der Stadt Luzern vermietet. Dort entsteht ein städtischer Kindergarten. Bei allen Räumen sind im Grundausbau ein rollstuhlgerechtes WC, eine Teeküche und ein Unterlagsboden vorgesehen.

Ein Quartier entwickelt sich

Das Projekt Kooperation Industriestrasse markiert nur

den Anfang einer Weiterentwicklung des Quartiers Unterlachen. Aktuell wertet die Stadt Luzern bis 2028 das Strassengebiet umfassend auf. Die Industriestrasse wird mit schattenspendenden Bäumen begrünt und für den Durchgangsverkehr gesperrt. Zudem wird der Allmendli-Bach, der im Moment unterirdisch verläuft, teilweise offengelegt. Trottoirs und Velostreifen werden verbreitert, Begegnungszonen geschaffen. Mit dem Projekt EWL-Areal entstehen bis 2032 weitere Gewerbeflächen und Begegnungsorte im Erdgeschoss – und 92 gemeinnützige abl-Wohnungen.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter

Melden Sie sich bei uns!

Auf dem Areal an der Industriestrasse schaffen fünf Baugenossenschaften gemeinnützigen Wohn-, Arbeits- und Kulturraum mit viel Raum für Mitwirkung. Die abl realisiert vier unterschiedliche Gebäude mit 51 Wohnungen und 900 m² Gewerbe- und Dienstleistungsflächen.

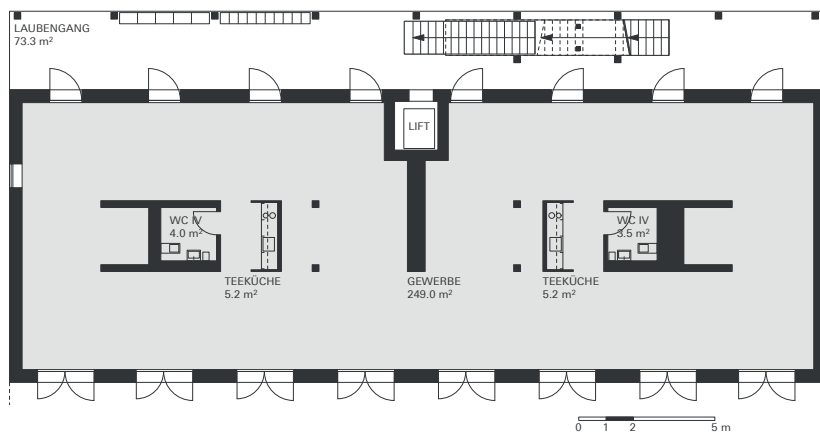
Sind Sie an einer der Gewerbeflächen interessiert?

Melden Sie sich bei Nathalie Baumeler, Immobilienbewirtschafterin, n.baumeler@abl.ch.

Sind Sie an einer Wohnung interessiert?

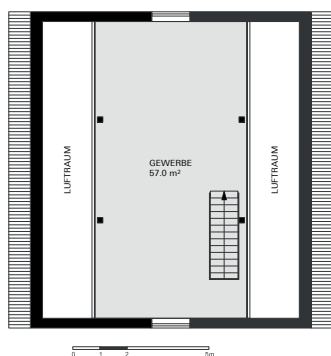
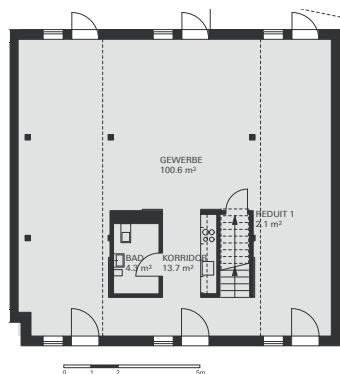
Die Erstvermietung der 51 abl-Wohnungen startet am 27. Juni 2026. Melden Sie sich bei unserem Newsletter an und bleiben Sie auf dem Laufenden: abl.ch/KIL

Diese Mietflächen sind noch im Angebot



Wohn- und Gewerbehaus Industriestrasse 17

Im Wohnhaus an der Ecke Industriestrasse-Geissensteinring steht im Erdgeschoss eine Nutzfläche von insgesamt 267 m² zur Verfügung. Diese Fläche ist als Ganzes oder auf Anfrage als Teilfläche mietbar.



Gewerbehaus Geissensteinring 15

Zwischen den Wohnhäusern befindet sich ein kleines, zweistöckiges Gewerbehaus mit einer gesamten Nutzfläche von 178 m². Die beiden Geschosse sind mit einer Galerie verbunden. Die Fläche des Erdgeschosses beträgt 121 m², jene der Galerie im 1. Obergeschoss 57 m².



Wohn- und Gewerbehaus Geissensteinring 17

Im Erdgeschoss des Wohnhauses an der Geissensteinstrasse 17 stehen zwei Gewerbeflächen von 163 m² beziehungsweise 154.4 m² Nutzfläche im Angebot. Diese beiden Flächen sind kombiniert als Gesamtes oder einzeln mietbar.

AUS GRAU WIRD GRÜN

Wo einst grauer Asphalt das Areal prägte, soll es lebendig grün werden. Ein erster Blick auf die Umgebungspläne zeigt, wie das Areal künftig aussehen könnte.

Mit dem Rückbau des Flachgebäudes der Adressen Grünauring 8 und 10 entstand Raum für eine «grüne Wiese» für die Aussenraumgestaltung. Das Planungsbüro Bogo Garden aus Meggen hat sich entsprechend Gedanken und Pläne gemacht. Im Fokus standen eine standortgerechte und naturnahe Bepflanzung im Sinne der Auenlandschaft an der Kleinen Emme und das Erschaffen eines vielfältigen Begegnungs- und Aufenthaltsraums für die Bewohnenden.

Wachsen und wuchern im Grünauring

Die Bepflanzung des Grünaurings orientiert sich an der von der Kleinen Emme geprägten Auenlandschaft von Littau. Auen sind natürliche Flussuferbereiche mit vielfältiger Vegetation und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum.

Der heute noch kahle Aussenraum soll sich künftig in eine lebendige, grüne Umgebung verwandeln.

Schattenspendende Gehölze und einheimische Sträucher bringen Struktur, Farbe und Aufenthaltsqualität ins Quartier. Entlang der Bahnlinie ergänzen Kleinstrukturen wie Totholz und Steinhaufen das Gestaltungskonzept. Sie schaffen zusätzliche Rückzugsorte für Wildtiere und fördern die Biodiversität.

Eine dichte Bepflanzung entlang der Grundstücksgrenzen rahmt das Areal und verleiht ihm eine geschützte, parkartige Atmosphäre. Kinder können hier frei spielen, sicher abgesichert von Strasse und Bahnlinie, und die Natur in unmittelbarer Nähe erleben.

Viel Platz zum Spielen und Verweilen

Die Menschen erleben den neuen Aussenraum in mehreren Bereichen, welche unterschiedliche Bedürfnisse abdecken. Im Herzen des Areals liegt die grosse Spielwiese, viel Platz für Bewegung und kleine Abenteuer. Daneben lädt ein Spielbereich mit Sandkasten und



Der aktuelle Planungsstand. Änderungen im weiteren Projektverlauf sind möglich.



So sah's im Grünauring vorher aus.



Nestschaukel zum Spielen ein. Naturnahe Elemente wie Baumstämme oder Findlinge dienen als Sitzgelegenheiten, Balanciermöglichkeiten oder kleine Hindernisse zum Überspringen.

Während sich die einen austoben, finden die anderen in den gemeinschaftlichen Bereichen ihre Momente der Entspannung: Ein überdachter Sitzplatz lädt zu Gesprächen, zum Lesen oder einfach zum Geniessen der Umgebung ein. Wer Lust auf aktive Mitgestaltung hat, kann im angedachten kleinen Nutzgarten eigenes Gemüse oder Kräuter anbauen und so den Aussenraum mitprägen. Allen, die viel unterwegs sind, stehen sowohl für Fahrräder als auch für Autos passende Unterstell- und Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

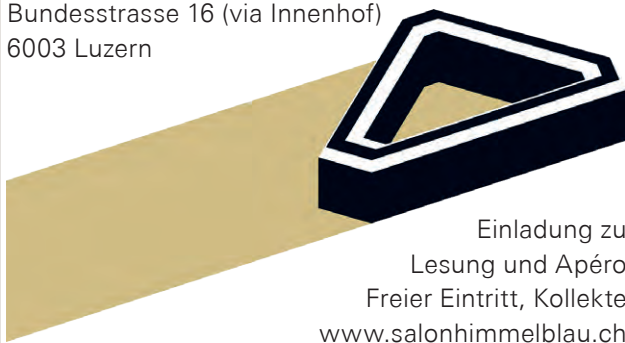
Caroline Käch, Plan Bogo Garden, Foto Stefano Schröter

Projekt Grünauring

Möchten Sie auf dem Laufenden bleiben und verfolgen, wie sich der grüne Aussenraum entwickelt? Unter abl.ch/gruenauring können sie sich jetzt für unseren Newsletter anmelden. Die Daten der Erstvermietung werden als Erstes über diesen Projektnewsletter kommuniziert.

Salon Himmelblau

Gemeinschaftsraum Himmelrich 3
Bundesstrasse 16 (via Innenhof)
6003 Luzern



Einladung zu
Lesung und Apéro
Freier Eintritt, Kollekte
www.salonhimmelblau.ch
www.terranova.lu

Mittwoch, 25. März 2026, 19.30 Uhr

DANIEL GANZFRIED: «ERICH»

Lesung des Autors und Gespräch, moderiert von
Markus Elsener

Kurz vor Pfingsten ist Erich im Auto unterwegs. Er plant, seiner Frau zum runden Geburtstag ein Pferd zu kaufen, doch dann wirft ihn ein unerwarteter Anruf von ihr aus der Bahn. Weitab gerät er unter Heerscharen andalusischer Wallfahrer. Ihr rhythmischer Wirbel entledigt ihn auf Schritt und Tritt seiner Vorsätze, Irrtümer und Versehrungen und treibt ihn in eine neue Ahnung von Leben. Ein Roman über die Liebe, aber kein Liebesroman. Er handelt von vielem, nur nicht von Gott.

Daniel Ganzfried, 1958 in Israel geboren, in der Schweiz aufgewachsen, lebt in Elm (GL) und ist freischaffender Schriftsteller, Journalist und Manager bei politischen Kampagnen. 1998 erreichte er weltweite Beachtung mit seiner Entlarvung des falschen Zürcher Holocaust-Überlebenden Benjamin Wilkomirski.

In Zusammenarbeit mit dem Literaturfest «Lettera»

19.30 Uhr: Lesung und Gespräch mit dem Autor, anschliessend Apéro und Büchertisch. Reservationen gerne an: terranova-luzern@hispeed.ch



BEREIT FÜR DIE ERSTE VELOTOUR IM FRÜHLING?

Die mobile Velowerkstatt von Velociped kontrolliert, flickt, schmiert Ihr Velo und sorgt dafür, dass alles schön und rund läuft.

Nach Ostern wieder regelmässig hier anzutreffen:

Himmelrich

Wo: Claridenstrasse Ost

Wann: jeden Freitag, 13 bis 15.30 Uhr

Tribtschenstadt

Wo: beim Restaurant Peperoncini

Wann: jeden Donnerstag, 13 bis 15.30 Uhr



Vorstand

102. GENERALVERSAMMLUNG 2026

Alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter sind herzlich zur 102. ordentlichen Generalversammlung der abl eingeladen. Sie findet am Montag, 8. Juni 2026 im Forum 1 der Messe Luzern statt (Statuten Art. 29 Abs. 4). Anträge aus den Reihen der Mitglieder, die in der Zuständigkeit der GV liegen (Art. 28 a bis q), sind spätestens bis Sonntag, 26. April 2026, zuhänden des Vorstands schriftlich einzureichen (Art. 29 Abs. 4). Der Vorstand unterbreitet in der Mai-Ausgabe die Traktandenliste und Detailinformationen.

nm, Illustration Tino Küng



Aus der Geschäftsstelle

ES WIRD WIEDER HELLER

Wenn auch zaghaft, zeigt sich die Frühlings-
sonne nun wieder öfter, die Tage werden
länger – und trotzdem brennt im Treppen-
haus manchmal das Licht. Muss das sein?
Ein kurzer Blick auf unsere Gewohnheiten,
Tageslicht und kleine Handgriffe, die
grosse Wirkung haben.

Im Dezember ist klar: Ohne Licht geht's im Treppen-
haus nicht. Morgens dunkel, abends dunkel, Stufen und
Handläufe sind nur mit Beleuchtung sicher zu erkennen
– jede Lampe brennt also zu Recht. Wer schon einmal
im Winter eine Stufe übersehen hat, weiss warum.

Mitte März sieht es anders aus: Die Sonne steht wie-
der höher, das Tageslicht reicht oft locker aus, um die
Stufen problemlos zu erkennen. Und trotzdem: Klick
– das Licht geht an. Gewohnheit, Bequemlichkeit oder
einfach «uups, vergessen» – es fliesst Strom, obwohl
er gar nicht nötig wäre.

Kleine Geste, grosse Wirkung

Gegenüber den dunklen Wintertagen bringt die März-
sonne an schönen Tagen bis zu 3.5 Stunden mehr Licht
pro Tag. Wer jetzt seine «Winter-Gewohnheiten» über-
denkt, tut nicht nur der Umwelt, sondern auch dem
Portemonnaie was Gutes. So kann also ein Blick nach
draussen, ein Nicht-Einschalten oder gar kurzes Aus-
schalten bereits einen grossen Effekt haben.

Denn eine Lampe für sich verbraucht wenig Strom.
Aber über Wochen, Monate und mehrere Liegenshaf-
ten summiert sich das. Die Frage «Brauche ich jetzt
wirklich Licht?» kann also Strom sparen, Ressourcen
schonen und die Betriebskosten tief halten. Natürlich
gilt weiterhin: Sicherheit geht vor. Bei Dunkelheit, Re-
gen oder unsicherer Sicht gehört das Licht eingeschalt-
tet. Aber wo das Tageslicht reicht, darf die Lampe ruhig
mal Pause machen.

Nathalie Müller, Illustration Tino Küng

24 PFOTEN FÜR DEN BÖSHÜSLIWEG

Chili, Curry, Dakota, Lenny, Nuria und Yvi heissen die sechs Gründe, warum der Böshüsliweg gerne auch Mal «Liebhündliweg» genannt wird. Sie sind sechs von über 22 000 gemeldeten Hunden im Kanton Luzern und bei der abl genauso zu Hause wie die Menschen.

An einem normalen Nachmittag sind im Böshüsliweg mehrere Hunde gleichzeitig unterwegs. Leinen kreuzen sich, Schwänze wedeln, es wird geschnuppert, gewartet, weitergezogen. Wenn Chili, Curry, Dakota, Lenny, Nuria und Yvi unterwegs sind, kommen 24 Pfoten zusammen. Kein Wunder, wird der Böshüsliweg im Quartier augenzwinkernd auch «Liebhündliweg» genannt. Hier gehört das leise Klacken von Krallen auf Asphalt oder ein kurzes Bellen ebenso dazu wie das Kinderlachen vom Spielplatz oder das Klirren von Geschirr aus offenen Küchenfenstern.

Sechs Hunde in einer Strasse, das fällt selbst im Kanton mit vielen Hundeliebhaber*innen auf. Spaziergänge werden öfter zu kleinen Treffpunkten und ein kurzes Grüezi entwickelt sich schnell mal zu einem bereichernden Austausch. Für die Hundehalter*innen im Böshüsliweg bringt die Nähe zudem einen ganz praktischen Vorteil: Wer kurzfristig wegmuss oder länger arbeitet, findet meist jemanden, der das Hüten des Vierbeiners übernimmt. Eine, die dieses Leben besonders gut kennt und uns davon erzählt, ist Christine Reusser.



Curry liess sich entschuldigen: Ferien gehen vor.

Ein Tag mit Lenny

«Ein Leben ohne Hund könnte ich mir gar nicht mehr vorstellen», meint Christine Reusser. Seit vier Jahren wohnt sie im Böshüsliweg. Gemeinsam mit ihrem Partner hält sie zwei Riesenschnauzer: Lenny und Chili. «Hier ist alles nah: der Wald, der Bus, der Hundepark und nachts ist es herrlich still. Ich lebe in der Nähe meines Partners und Chili und habe trotzdem meine eigenen vier Wände.»

Christines Tag beginnt nicht mit dem ersten Kaffee, sondern mit einem Blick auf zwei wache Augen. Lenny wartet schon und will raus – egal ob es regnet oder die Sonne scheint, egal ob das Thermometer Minusgrade anzeigt oder nicht. Ein Leben mit Hund heisst ein Leben im Rhythmus eines Tieres, das Bewegung, Aufmerksamkeit und Nähe braucht.

Lenny darf Christine auch zur Arbeit begleiten. Zwischendurch geht es nach draussen, für kurze Spaziergänge, frische Luft und kleine Trainingssequenzen. «Auch wenn mein Arbeitstag vollgepackt ist mit Terminen, bin ich immer auch unterwegs mit Lenny», sagt Christine Reusser. Nach Feierabend geht's nach Hause. Es warten weitere Spaziergänge, Übungen und dabei vielleicht spontane Begegnungen im Quartier.

Fordern und fördern

Gerade ein Riesenschnauzer braucht neben der körperlichen Bewegung auch geistige Auslastung. Konzentrationsübungen und Nasenarbeit fordern ihn auf eine andere Weise als ein langer Spaziergang. An ihren freien Tagen besuchen Christine und Lenny deshalb verschiedene Kurse. Die beiden arbeiten an Themen wie der Unterordnung, an Gehorsam und Zusammenarbeit. Besonders zur Geltung kommt der grosse Vierbeiner bei der Fährtenarbeit, wo er lernt, menschlichen Geruchsspuren zu folgen.

«Mit einem Hund kommt viel Verantwortung», sagt Reusser. Er hat Bedürfnisse, Ansprüche und seinen eigenen Charakter. «Dein Hund verlässt sich blind auf dich. Damit muss man umgehen können.»

Mehr als ein Haustier

Spricht Christine von Lenny, rückt diese Verantwortung jedoch in den Hintergrund. Dann erzählt sie von den leisen Glücksmomenten einer Hundehalterin; vom gemeinsamen Liegen auf dem Sofa und von seinem erwartungsvollen Blick zum Kleiderschrank, wo die Spielzeuge liegen. «Dann weiss ich genau, jetzt will er Seich machen», schmunzelt sie. «Und du kannst ein



Von links nach rechts: Bianca mit Yvi, Oliver mit Hütehund Poirot und Nuria, Christine mit Lenny und ihr Partner Christian mit Chili.

komischer Brummli sein und der Hund ist trotzdem bei dir.» Diese bedingungslose Liebe berührt und verbindet Hundehalter*innen auf der ganzen Welt.

Zusammenleben braucht Respekt

Dass nicht alle Menschen so vernarrt in Hunde sind, manche sogar panische Angst vor ihnen haben, ist Christine klar: Rücksicht beginnt bei ihr selbst. Im Quartier bleibt Lenny konsequent an der Leine, Hinterlassenschaften werden selbstverständlich entfernt. Wirkt jemand unsicher, nimmt sie ihn eng zu sich oder lässt die Person passieren. «Auf Menschen, die sich vor Hunden fürchten, muss man Rücksicht nehmen.»

Sie erinnert sich noch daran, dass eine Nachbarin Respekt vor dem grossen Schnauzer hatte. Im engen Treppenhaus wurde es so schnell unangenehm. Reusser reagierte, nahm Lenny ab sofort jeweils dicht zu sich und schuf Abstand. Heute ist Vertrauen da und sie können einen Schwatz halten, auch wenn Lenny danebensteht.

Christine Reusser weiss, dass es leider Hundehalter*innen gibt, die weniger Rücksicht nehmen und Regeln weniger genau nehmen. «Dass man daher Hunde-

besitzer*innen mit Skepsis begegnet, verstehe ich deshalb sogar sehr gut», sagt sie. Umso wichtiger sei es, Tag für Tag zu zeigen, dass es auch anders geht.

Wie bei allen Themen gilt auch hier: «Man muss miteinander reden, wenn etwas stört oder irritiert.» Der Blick in den Böshüslweg zeigt erneut: In einer Genossenschaft existieren viele Lebensrealitäten nebeneinander: Familien mit kleinen Kindern, Menschen mit unregelmässigen Arbeitszeiten, Musikbegeisterte, Tierhalter*innen. Dabei hat alles seinen Platz. Ein verantwortungsvoller und verständnisvoller Umgang miteinander bildet die Grundlage für ein gutes Miteinander.

Caroline Käch, Foto Stefano Schröter

Hauttiere bei der abl

Egal ob Zwerghamster oder Riesenschnauzer: Haustiere sind bei der abl grundsätzlich erlaubt. Wir bitten Sie jedoch, Ihr Haustier beim / bei der zuständigen Bewirtschafter*in vorab anzumelden.



Kultur

SLAMFREUNDE: DER SÜDPOL RUFT!

Im April und Mai stehen wieder die legendären Südpol-Slams vor der Türe.

Der Club wird dunkel und die Bühne hell, wenn es wieder heisst: Poetry Slam im Südpol! Lassen Sie sich von den Worten der Poet*innen verzaubern und entscheiden Sie, wer zum/zur Gewinner*in des Abends gekürt wird. Die Vorstellung mit freier Platzwahl beginnt um 20 Uhr, für gute Getränke sorgt das Barpersonal schon ab 19 Uhr.

Südpol-Slam

Es geht um Wortakrobatik, bei der fast alles erlaubt ist, was aus dem eigenen Mund kommt: In sechs Minuten geben die Poet*innen alles, um Sie vom Hocker zu hauen – mit lustigen, traurigen, spannenden, flachen oder tiefgründigen Texten. Jede Aufführung ist ein Feuerwerk der Gefühle, und man weiss nie genau, was einen erwartet. Alle Texte sind selbst geschrieben und werden ganz ohne Kostüme oder Hilfsmittel vorgetragen. Und das Beste: Sie, mitten im Publikum, entscheiden, wer den besten Text vorgetragen hat und als Gewinner*in den Gin des Ruhmes als Siegestrophäe mit nach Hause nehmen darf.

Im Mai wird es mit «Wörterwirbel» noch eine Sonderausgabe für Sekundarschüler*innen aus der Zentralschweiz geben, ausserdem sind Slams auf der Sommerbühne der Buvette in Planung.

Open List: Bühne frei für alle!

Der Südpol-Slam setzt auf die «Open List»-Variante:

Hier ist die Bühne offen für alle. Egal, ob alteingesessene Vize-Weltmeister*innen oder frisch geschlüpfte Slam-Küken, Hauptsache Kleinkunst. Organisator und Moderator Dominik Fasnacht schafft einen Abend, der Raum für Überraschungen lässt. Jede Ausgabe entwickelt sich anders, und genau das macht den Reiz aus. Wer kommt, wer überzeugt, wer gewinnt? Die Antwort liegt im Publikum. Seien Sie dabei und erleben Sie, wie Worte wirken.

Dominik Fasnacht, Foto Rea Stäger

Tickets gewinnen

Möchten Sie einmal bei einem spannenden Poetry Slam im Südpol dabei sein? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an kultur@abl.ch oder eine Postkarte an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern – mit dem Betreff «Südpol-Slam», Ihrem Namen, Adresse und Wunschkdatum. Mit etwas Glück gewinnen Sie zwei Tickets für die Vorstellung am Mittwoch, 1. April oder 6. Mai, jeweils um 20 Uhr. Einsendeschluss: 23. März 2026

Die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Verlosung: Esther Amrein, Angelika Lemaréchal, Jenny Mathys, Eliane Rast, Verena Rother, Anna-Lisa Schneeberger, Marco Simone, Sabrina Vasi, Barbara Zihlmann

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 18. März 2026, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. April 2026

- 1 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofhalde 26, Luzern
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 81 m²
monatlicher Mietzins CHF 1 737 plus CHF 170 NK, inkl. Lift

Per 1. Juni 2026

- 2 3.5-Zimmer-Wohnung – Maihofmatte 13, Luzern
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 653 plus CHF 175 NK, ohne Lift
Küchen- und Gebäudehüllensanierung geplant im Jahr 2027

Die nächste Ausschreibung startet am 15. April 2026 mittags auf abl.ch/wohnen.

102 Kerzen. Ein Grund zum Feiern!



Wir laden euch ein zu unserem Geburtstag am 23. Mai 2026.

Agenda

DO 19.3.2026 (Ersatzdatum: 26.3.2026)	Vom Seetal ins Freiamt mit Edith* Ermensee – Altwis – Hämikon – Buttwil – Muri 4 Std. – 14.3 km, 433 Hm rauf / 436 Hm runter – leicht
SA 28.3.2026	Running Dinner Das Nachbarschaftssessen fürs Himmelrich 1, 2, 3 und den Spannort. Details und Anmeldung unter hi3.lu/runningdinner
FR 17.4.2026 (Ersatzdatum: 24.4.2026)	Rund um Beromünster mit Hansruedi* Beromünster – Gunzwil – Landessender – Beromünster 2½ Std. – 9.7 km, 190 Hm rauf und runter – leicht
FR 22.5.2026 (Ersatzdatum: 29.5.2026)	Frühsommerwanderung mit Edith* Von Sörenberg rund um den Nünalpstock 4 Std. – 8.4 km, 767 Hm rauf / 715 Hm runter – mittel
SA 23.5.2026	102. Geburtstag der abl Feiern mit Gross und Klein. Genauere Informationen folgen
MO 8.6.2026 Forum 1, Messe Luzern	102. ordentliche Generalversammlung Informationen und Anmelde-möglichkeit unter abl.ch/gv

*um Anmeldung per E-Mail (wandern-mit-abl@googlegroups.com) wird gebeten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieter*innen
sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Shaban Islamaj, Bleicherstrasse 17, Luzern, im 55. Lebensjahr
Ibro Seckanovic, Margritenweg 3, Luzern, im 66. Lebensjahr
Regina Wäber, Maihofhalde 26, Luzern, im 34. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Seit 1. Juli 2025 gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	kein Angebot
	3 Jahre	0.80 %
	4 Jahre	0.85 %
	5 Jahre	0.90 %
	6 Jahre	1.05 %
	7 Jahre	1.15 %
	8 Jahre	1.20 %
Kurzfristige Anlagen werden zu 0.30 % verzinst.	9 Jahre	1.25 %
	10 Jahre	1.30 %

Geschäftsstelle: Neue Öffnungszeiten

Die Geschäftsstelle bleibt ab Mitte März 2026 jeweils am Montag und Freitag nachmittags geschlossen.
Schadenmeldungen können während dieser Zeit online unter abl.ch/schaden gemeldet werden.

MÄRZ-SPITZEN



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... Illustration Tino Küng



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

DI–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
MO und FR 8.30–12 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 39

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Caroline Käch (ck),
Tino Küng (tk), Nathalie Müller (nm),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Dominik Fasnacht, Florian Fischer

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Brunner Medien AG

Auflage

6315 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 31. März 2026